

Melchior im Hetjens - Museum

Dr. Adalbert Klein

Beim Besuch der Porzellanabteilung des Düsseldorfer Hetjens-Museums bleibt so mancher Keramikfreund an einer Vitrine stehen, in der zwei Figuren seinen Blick sogleich gefangen nehmen.

Unter den zahlreichen Porzellanen verschiedensten Manufakturen nimmt verständlicherweise das der Porzellan-Manufaktur Meißen eine besondere Stellung ein. Immerhin war Meißen mit der Erfindung des europäischen Porzellans im Jahre 1708 auch die Wiege deutscher und europäischer künstlerischer Porzellangestaltung. Hier ragt u. a. schon wenige Jahrzehnte nach der Erfindung ein Bildhauer und Modelleur hervor: Johann-Joachim Kändler, von dem man sagt, dass er der Schöpfer des europäischen Porzellanstils schlechthin gewesen sei. Der Höhepunkt der Meißener Manufaktur, zugleich auch der spätbarocken Kunstentfaltung, lag vor Mitte des 18. Jahrhunderts, während danach im allgemeinen eher von einem Niedergang gesprochen werden muss. Lediglich die Arbeit einiger weniger Manufakturen, um nur Frankenthal, Höchst und Nymphenburg zu nennen, haben eine bemerkenswerte Höhe gehalten. Für manchen Kenner und Liebhaber der edlen Kunst der Porzellanplastik sowohl wie für viele Kunstfreunde bieten jene beiden kleinen Figuren eine Überraschung. Sind sie zunächst gefesselt von der Köstlichkeit des allgemeinen Eindrucks und der auch sofort ersichtlichen Feinheit der Ausführung, so geht die nächste Frage sogleich dahin, wer der Schöpfer dieser Figuren sei, und häufiger muss man es erleben, dass der Name Melchior noch nie gehört wurde. Der Eindruck ist so stark, dass sofort Vergleiche mit Arbeiten des Meißener Künstlers Kändler gezogen werden. Dieser Vergleich braucht nicht gescheut zu werden, vielmehr wird immer wieder festgestellt, dass die beiden Figuren so gut sind, dass sie nicht nur neben Kändler bestehen, sondern

unabhängig von ihrer anderen Art der Gestaltung vielleicht noch stärker sind als manche der vielen Arbeiten Kändlers. Das ist umso überraschender, da die Entstehungszeit der beiden Figuren um 1770, also verhältnismäßig spät im 18. Jahrhundert liegt. Die Bedeutung der Manufakturen Frankenthal, Höchst und Nymphenburg in der späten Zeit, die mit Form und Klang und dem Klassizismus den Barock ablöste, geht zweifellos in starkem Maße auf den Modellmeister Johann-Peter Melchior zurück, der an allen 3 Manufakturen nacheinander gewirkt hat.

Was sind es nun für Figuren, von denen hier die Rede ist? Sie gehören zu den vielen köstlichen Erfindungen Melchiors von Kindergruppen: hier ein Junge und ein Mädchen in der Maskierung eines Sultans und einer Sultinin. Es ist gewiss nicht zu viel gesagt, dass diese Gruppe von zwei Figuren zum Schönsten gehört, was Melchior geschaffen hat. Es kommt hinzu, dass diese Kinderfiguren neben der ausgezeichneten Durchmodellierung eine besonders gute Bemalung aufweisen. Die Hauptfarben sind, wie bei den meisten Porzellanen der Höchster Manufaktur, violett und hellgrün. Dazu kommen hier in sehr sparsamer Verwendung gold, blau und eisenrot. Eindrucksvoller als die überaus reizvolle Bemalung ist aber der Ausdruck der maskierten Gestalten und die Qualität der bildhauerischen Arbeit.



Höchster Porzellan, Modell von J. P. Melchior, um 1770
Hetjens-Museum, Düsseldorf



Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

In der Tat ist es hier, wie bei allen bedeutenden Porzellanfiguren des 18. Jahrhunderts, erlaubt, von einer bildhauerischen Arbeit zu sprechen, denn Melchior war nicht weniger als Kandler z. B. ein bedeutender Steinbildhauer, als er den Auftrag des Kurfürsten von Mainz erhielt, Porzellanfiguren für die Höchster Manufaktur zu entwerfen. Es gibt kein Teil dieser kleinen Figuren, das nicht voller Lebendigkeit und das nicht in spannungsvoller Harmonie durchgebildet wäre. Man muss diese Figuren von allen Seiten betrachten, um den ganzen Reiz und die wertvolle Leistung erkennen zu können, insbesondere auch den frischen Ausdruck, den alle Kinderfiguren Melchiors haben und der nicht weniger von seiner Anschauung und seiner charakterlichen Haltung als Persönlichkeit der anbrechenden Goethe-Zeit zu erkennen gibt wie seine Bildnisreliefs oder auch Vasen und Geschirre. Zu seinem Freundeskreis gehörte der junge Goethe, den er ebenfalls in einem Bildnisrelief festgehalten hat.

Damit kann aber nur angedeutet sein, wie stark Melchior den Zeitströmungen geistig, künstlerisch und auch literarisch verhaftet gewesen ist. Gerade diese beiden Kinderfiguren geben ein beredtes Zeugnis von der genialen Arbeit, aber auch von der unermüdlichen Selbsterziehung, die Melchior den Weg vom Hütejungen zum Hofbildhauer und Modellmeister dreier Manufakturen gehen ließ.

